

Nicole Eisenman : instant classic : think her for/after Nicole Eisenman = auf Anhieb klassisch : stell sie dir vor für/nach Nicole Eisenman

Autor(en): **Kaufman, Erica / Schmidt, Suzanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 91: **Yto Barrada, Nicole Eismann, Liu Xiaodong, Monika Sosnowska**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-680798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

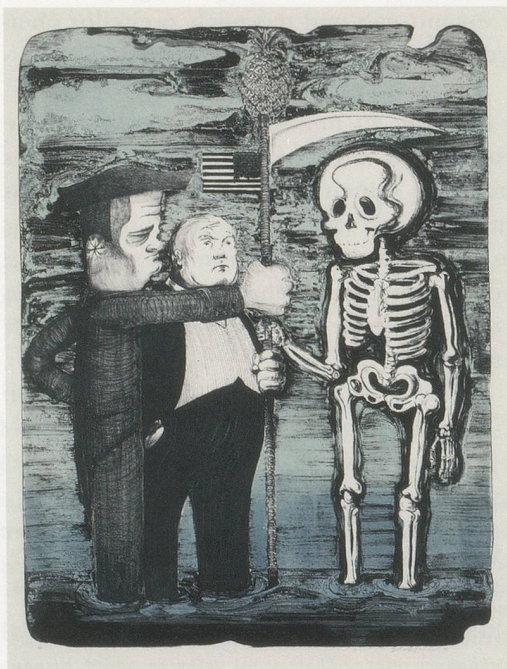
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSTANT CLASSIC: think her

for/after Nicole Eisenman

everybody suspects us or knows but nobody says anything about it
—Gertrude Stein



NICOLE EISENMAN, *TEA PARTY*, 2012, 2-color
lithograph, 32 x 22 1/2" / TEEGESELLSCHAFT,
2-Farben-Lithographie, 81,3 x 57,2 cm.

erica kaufman is the author of *censory impulse* (Factory School, 2009) and is currently working on *Instant Classic*.

I.

i used to think a woman
landless bargaining for scripture

ferocious comes only
in legend in the want

to keep away from produce
to reproduce the idea of one

direction trains coming concrete
end of the line let me

rip off the clothes we disown
threadbare scenario in my gender

voluptuous philosopher dance
originally meant to be umbrella

of pine needles homage to
past tense thick metal mural

let me hold a facade of good
health a close reading of words

consume me opera propaganda

II.

i wish my forearm was as interesting
 as fucking the tattoo artist i don't
 know a frozen peach i can't come
 to terms with mercury cans naked helps
 quasi-eve looking lilith solution a way
 to reconcile my way out of the garden
 still speaking more fluent in tiara
 in genocide broke in half this epic
 feels a vast container ship stocked
 with resentment re-sentiment i don't
 think about proportion tuna fish or
 when it's time to exit the rotunda
 an evacuation party full of muscled thighs
 styrofoam platters will i ever have a "normal"
 life i never think to suss out organizations
 enrich through tallies of head lice where
 confidence wicks desire i walk away learn
 to sing and cry the same time profound
 things i cite them incite as thunder employs
 the paranoia instinct this leak on fire my
 pillow a king-size bed ahead of narrative
 unavoidable my memory play i have a lot
 of light cues haloes question awe detective
 byline hurricane photo booth pit stop porch
 watch roof lock my thought bubble sees
 what it means to be marked affirm conversion
 collate "why are you apologizing this time?"

III.

i'm not as visible as you think i am despite
 the expelling expulsion mythographic version
 where my hair pleases and i feel totally great
 in humidity humility a clause a kind
 of queen structure fenced past ringer
 tee rhetoric of "i'm more than a rack and
 a clock" i'm not ashamed to never grow
 up with friendship bracelets or autonomy
 a lack of reference lonely with a fan on

what if it's a manicure that touched me
 opened my face to see between a stranger's
 legs what if this character learns to be sincere



NICOLE EISENMAN, *THE THINKER*, 2012, 2-color lithograph
 (from stone) with 4-color photolithograph, 17 1/2 x 24 3/4" /
 DIE DENKERIN, 2-Farben-Lithographie (vom Stein), 4-Farben-
 Photolithographie, 44,5 x 62,9 cm.

takes a machine literally misanthropic
 sentimental what if this character frames
 pay stubs lies down across commodification
 arm wrestling leg draped storm clouds
 gather me anatomic vandal what if this
 character is tasteful in her ailment shedding

skin emotionally liable mood incongruent
 i care what you make of dysregulation my outbursts
 come as specter corrupt in pliant goggles
 the common language of heretic self-inflection
 abdominal talking points hyperrealism of
 "i don't know what we sprawl upon" what if
 the figure drawing reached out sin-free
 to welcome elevated places crowd scenes
 unsoil me commandment figure this

envy active voice among ruins too graphic
 for the dragon cherub what if this picture
 depicts graceful fig-leaf apron free ex post
 facto sheer orchard vigor leaf blood what
 ye conceal is not the mark of the beast
 reprobate not the flaming sword rib
 wrestler rather take thy seed and thy seed
 and thy scene unashamed naked
 head water listen to the rabbit say

AUF ANHIEB KLASSISCH: stell sie dir vor *für/nach Nicole Eisenman*

«alle ahnen oder wissen es, aber niemand sagt etwas»

– Gertrude Stein

I.

ich stellte mir eine Frau immer
ohne Land vor um Texte feilschend

unerbittlich gibts nur
im Mythos in der Not

vom Produzieren absehen
die Idee wiederholen von der einen

Richtung Züge werden konkret
Endstation lass mich

die Kleider herunterreissen wir sagen uns los
abgedroschene Situation für mein Geschlecht

wollüstiger Philosophentanz
ursprünglich als Schirm gedacht

aus Piniennadeln Hommage an
vergangenes dichtes metallenes Mauerartiges

lass mich eine gesunde Fassade
bewahren eine wortgenaue Lektüre

verzehrt mich opera propaganda

erica kaufman ist die Autorin von *censory impulse* (Factory School, 2009), zurzeit arbeitet sie an *Instant Classic*.

II.

ich wünschte, mein Unterarm wäre so interessant
wie ficken den Tattookünstler kenne ich
nicht ein gefrorener Pfirsich ich werde nicht
fertig mit Quecksilber Töpfen nackt gehts besser
quasi im Eva-Look Lilith-Lösung, die Möglichkeit
eines versöhnten Ausgangs aus dem Garten
immer noch sprechend fließender mit Tiara
beim Völkermord bankrott gebrochen dieses Epos
fühlt sich an wie ein gigantisches Containerschiff
beladen

mit Abneigung Wieder-Gefühl ich denke nicht
über Proportionen nach Thunfisch oder
wann es Zeit wird zu gehen die Rotunde
eine Evakuierungs-Party voller muskulöser Schenkel
Styroporschalen werde ich je ein «normales»
Leben haben ich denke nie daran, zu sondieren
Organisationen

bereichern durch Kopflauslisten wo
Vertrauen Begehren aufsaugt ich gehe weg lerne
singen und heulen gleichzeitig tiefe
Dinge ich zitiere sie beschwöre sie, während der
Donner

den Paranoia-Instinkt beschäftigt dieses Leck in
Brand mein

Kissen, ein King-Size-Bett der Geschichte weit
voraus

unvermeidlich mein Erinnerungsspiel ich habe
viele

Lichtzeichen Glorienscheine Fragescheu
 detektivische
 Nebenbeschäftigung Hurrikanfotostand
 Boxenstoppschutzdach-
 uhr Dachverriegelung meine Denkblase sieht
 was es heisst, gezeichnet zu sein bestätige Bekehrung
 sortiere «warum entschuldigst du dich diesmal?»

III.

ich bin nicht so sichtbar wie du denkst trotz
 der ausschliessenden vertreibungsmythografischen
 Version
 in der mein Haar gefällt und ich mich absolut gross-
 artig fühle
 in dieser Feuchtigkeit Demut als Klausel eine Art
 Königinnenbau umzäunte Vergangenheit
 Weckrufmarkierungs-
 rhetorik für «ich bin mehr als eine Ablage und
 eine Uhr» ich schäme mich nicht, dass ich nie
 erwachsen
 werde mit Freundschaftsarmbändern oder
 Autonomie
 mangels Referenzen einsam bei laufendem
 Ventilator

und wenn mich eine Maniküre berührt hat
 mir das Gesicht geöffnet hat, zwischen die Beine
 eines Fremden
 zu sehen was, wenn diese Figur lernt aufrichtig zu
 sein
 eine Maschine beim Wort nimmt misanthropisch
 sentimental was, wenn diese Figur Lohnabrechnungen
 aufstellt sich auf der Kommodifizierung ausruht
 Armdrücken das Bein drapiert Sturmwolken
 umfängen mich anatomische Vandalen was, wenn
 diese
 Figur in ihrem Leiden Geschmack zeigt indem sie
 sich häutet.

die Haut emotional verlässlich die Stimmung
 widersprüchlich
 es ist mir wichtig, wie du mit Regulationsstörungen
 umgehst meine Ausbrüche
 kommen wie Gespenster verdorben mit weichen
 Schutzbrillen

die übliche Sprache der Ketzerei der Selbstgeißelung
 Unterleibsargumente der Hyperrealismus von
 «ich weiss nicht, worauf wir uns räkeln» und wenn
 die figürliche Zeichnung die Hand ausstreckte um
 ohne Sünde
 erhabene Orte Massenszenen zu begrüßen
 entschmutze mich Gebot stell dir vor dieser

Neid lebendige Stimme inmitten von Ruinen zu
 graphisch
 für den Drachen-Cherubim und wenn dieses Bild
 ex post, de facto und frei von jeglicher
 Feigenblattschürze
 schiere anmutige Vitalität zeigte Blattblut was
 du verhüllst, ist nicht das Zeichen der ruchlosen
 Bestie nicht des flammenden Schwerts der Rippe
 Ringender, gib acht und betrachte deinen Samen
 und deinen Auftritt ohne Scham nacktes
 Oberwasser hör, was das Kaninchen sagt

(Übersetzung: Suzanne Schmidt)

